

Wenn dieser Newsletter nicht korrekt oder als unformatierter Text angezeigt wird, können Sie ihn [auch in Ihrem Browser ansehen](#).

# Denkzettel



Ausgabe 18

9. Oktober 2013

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,**

die Bundestagswahl ist vorüber und vieles noch offen. Ein zentrales Ergebnis steht aber bereits fest: mit 71,5% war es die zweit schlechteste Wahlbeteiligung seit Gründung der Bundesrepublik. Nur 2009 lag die Beteiligung mit 70,8% noch leicht niedriger. Legt man nicht die Zahl der Wahlberechtigten, sondern die Zahl der Einwohner Deutschlands im wahlberechtigten Alter zu Grunde, haben lediglich 64,3% den Bundestag gewählt. (1) Ganze Bevölkerungsgruppen gehen der Politik und dem Gemeinwesen verloren. Dies wirft Fragen auf: Wer wählt nicht? Warum wird die Beteiligung verweigert? "Wer darf nicht wählen?" Diese Frage zu beantworten und Wege zu finden, aus der Wahlmüdigkeit aufzuwachen, müssen auf der politischen Agenda ganz oben stehen.

Geschmäckerliche, ästhetisierende und versnobte Äußerungen, wie die des medial gepushten Philosophen Richard David Precht in der ZEIT, es spiele keine Rolle, wen man wähle, ja es spiele auch keine Rolle, ob man wähle oder nicht, sind hierbei in ihrem Populismus und in ihrem intellektuell höchst fragwürdigen Niveau wenig hilfreich. Es geht um viel. Es geht darum, einer Schwächung und damit auf Dauer einer Schädigung der Demokratie vorzubeugen, weil andernfalls demokratisch erzeugte politische Entscheidungen zunehmend an Legitimation verlieren.

Philosophie schützt offenbar vor Dummheit, oder doch zumindest vor dummen Äußerungen nicht. Es gibt, wie Spinoza darlegte, keine folgenlosen Entscheidungen, weil jede Festlegung eine Negation bedeutet, einen Ausschluss von Optionen. Und ein Nichttun ist eben auch die Festlegung, nicht zu tun.

In der Hoffnung, auch weiterhin viele Optionen verringern zu können,

grüßt  
Ihr

1) Diese Berechnung ist einem Beitrag von Prof. Robert Vehrkamp von der Bertelsmann Stiftung entnommen. Hier geht es zu dem Beitrag.

## 17

Schriften aus Philosophie, Literatur, Medizin, Recht und Theologie, im 17. Jahrhundert verfasst, werden digitalisiert und sind in dieser Form frei im Internet zugänglich. Wer etwa Einblicke in den Originalausgaben von Gryphius oder Grimmelshausen erhalten möchte, wird hier fündig. Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) konnte in Zusammenarbeit von 18 deutschen Bibliotheken, organisiert von der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, bereits ein großer Teil von den rund 300.000 im Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD 17) digitalisiert werden. Rückwärtsgewandt? Mag sein, aber es gilt weiterhin, dass der, wer keine Vergangenheit hat, auch keine Zukunft zu haben pflegt.



[www.vd17.de](http://www.vd17.de)

## Verschiedene Opiate

Gibt es eine Rückkehr der Religion? Diese Frage treibt einen Teil der Geisteswissenschaftler um. Es bleibt abzuwarten, ob der neue Papst nun ein Beleg dafür sein wird, dass es nicht nur um eine Wiederkehr von Religion als solche geht, sondern auch um die Frage, welche Religion in welcher Ausformung ggf. zurückkehrt. Als eine Art Lackmustest ist in diesem Zusammenhang die Korrelation der Ein- und Austrittszahlen des real existierenden Katholizismus mit evtl. von innen wirkenden Reformansätzen zu sehen - vorausgesetzt, grundlegende Reformen scheitern nicht im Keim an den Beharrungstendenzen des Vatikans.

Daneben ist aber auch eine andere Frage von Interesse: Warum - und dies ganz unabhängig von dem realen Zuspruch - warum überhaupt sollten sich Menschen der Religiosität zuwenden? Und hier hilft nun die Wissenschaft weiter: Gläubige junge Männer konsumieren weniger Drogen als nicht gläubige junge Männer. 5387 Männern wurden 2010 und 2011 in Schweizer anlässlich ihrer Musterung in Armee-Rekrutierungszentren in einer Studie von Gerhard Gmel und Kolleginnen und Kollegen vom Universitätsspital Lausanne zum Drogenkonsum befragt. Im Ergebnis zeigt sich, dass weniger gläubige als atheistische junge Männer rauchen, kiffen und Ecstasy oder Kokain konsumieren. Ist, wie Marx dereinst feststellte, Religion Opium des (und nicht wie irrtümlich ihm immer zugeschrieben: fürs) Volk, so benötigen wir offenbar daneben seltener noch weitere künstliche oder natürliche Rauschmittel. (2) Ob nun die gesellschaftlichen Folgen und die Beschaffungskriminalität in dem einen oder anderen Fall größer ist, diese Diskussion steht noch aus.



2) Die naheliegende Frage, ob Religion eigentlich unter das Betäubungsmittelgesetz fallen müsse, kann aus naheliegenden Gründen nur verschämt in die Anmerkung aufgenommen werden. Kalauer werden ja auch dann nicht besser, wenn sie philosophisch aufgehübscht werden. Darum nun zu den Fakten: Hier geht es zum Studiennachweis.

# Von der Gleichheit

Kierkegaards zentrale Einsicht in seiner Schrift „Der Begriff der Angst“ ist, dass „nur durch Schuld ... die Unschuld verloren“ wird (Caput I, § 3). Sünde und Freiheit setzen sich jeweils voraus und lassen sich nicht aus Vorangegangenem erklären. Rettung ist nur durch den Sprung in den Glauben zu erlangen. Logische Erklärungen helfen hier nicht weiter, so seine Überzeugung. In dieser Situation ist Kierkegaard bereit, die Vernunft zu opfern, um Gott unangetastet zu lassen. Die a-logische Situation, dass der Mensch im Paradies schuldig und unschuldig zugleich sein musste (als Unschuldiger war er ohne Arg beim Essen der Frucht): tertium datur. Bis dahin galt immer entweder A (schuldig) oder nicht A (nicht schuldig), ein Drittes dazwischen gibt es nicht (tertium non datur). Einer der Grundsätze des Denkens wird hier also für den Glaubenssprung außer Kraft gesetzt, damit Gott sich nicht als eifersüchtiger oder ungerechter Gott erweise.

Soweit Kierkegaards große Begriffs- und Denkanstrengung, um etwas zu verteidigen, was er als notwendig erkannt hatte. Nehmen wir eine weitere gedankliche und wohl auch emotionale Großanstrengung, um politische Entscheidungen zu legitimieren. Hier geht es darum, im Jahr 55 nach Verkündung der Menschenrechte (3) die Allgemeingültigkeit dieser aufzuweichen. Ein Unterfangen, welches allein dann gelingen kann, wenn ein weiterer logischer Grundsatz aufgelöst wird: Der Satz der Identität ( $A=A$ ). Ein Mensch ist ein Mensch. In Artikel 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte heißt es: "Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person."

Nun darf man erwarten, dass angesichts dessen die Anstrengungen, Betroffenheit etc. bei ähnlichen Situationen auch ähnlich ausfallen, wenn doch Gleiche betroffen sind. Hierfür prüfe man sich, die Medien und die Reaktionen des politisch-administrativen Apparates auf folgende vergleichbare Situationen:

13.01.2012 kenterte das Schiff Costa Concordia vor einer italienischen Küste.

03.10.2013 sank ein namenloses Schiff mit rund 500 Flüchtlingen.

In beiden Fällen starben Menschen. In Fall zwei deutlich mehr als in Fall eins, aber es geht hier nicht um ein bloßes Aufrechnen. Hier wird Identisches grundlegend anders gefasst: Im Falle eins werden ein Gerichtsverfahren, Gedenkfeiern der Überlebenden und Hinterbliebenen medial aufbereitet, verbreitet und so ins kollektive Gedächtnis eingeschrieben. In Fall zwei und vielen vorherigen - und es steht zu befürchten: in vielen nachfolgenden - vergleichbaren Fällen wird alles getan, dies aus dem kollektiven Gedächtnis herauszuhalten, weil nur so die Grenzsicherungspolitik der EU, die offenbar Menschenrechte mit bloßen Bürgerrechten (Bürger der EU) verwechselt, weitgehend unangetastet bleibt. Diese EU-Grenzsicherungspolitik nach Schengen und der

3) Am 10. Dezember 1948 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in Paris verabschiedet

Dublin-II-Verordnung nimmt bewusst in Kauf, möglichst nicht hinzusehen. Es ist eine Verschiebung des Problems an so genannte Drittstaaten, die mit der zumindest zeitweisen Aufnahme der ankommenden Flüchtlinge alleine gelassen werden. Eine solidarische Unterstützung mit den EU-Außengrenzländern seitens der EU-Binnenländer erfolgt gerade nicht. Hat man aber das Problem und die daraus resultierenden moralischen Verpflichtungen auf andere verschoben, so fällt es leicht, die Augen davor zu verschließen. Der aktuelle Papst bezeichnet das, was vor den Grenzen Europas passiert, als "Schande". Es ist erstaunlich, wie wenig Scham dieser tatsächlich folgt.

p. s.

Die Häufung solcher "Zwischenfälle" hat zu stärkeren Willensbekundungen geführt, sich des Problems anzunehmen. Dies bleibt abzuwarten - sicher recht verbreitet mit ganz gutem Gewissen. Unbesehen davon bleibt die Grenzsicherung der EU eine "Befleckung", die das kulturelle Erbe des "alten Europas" bedroht.

## Von der Ungleichheit

Das Problem der Gleichheit liegt offenbar darin, dass Ungleiche nur dann als Gleiche behandelt werden, wenn es den Letzteren nicht weiter zum Nachteil gereicht. Die, die "gleicher" sind, können auch die Kriterien der Gleichheit festlegen, eine ausnehmend asymmetrische Beziehung. In der Ungleichheit liegt demgegenüber paradoxerweise eine Symmetrie der Beziehung begründet: Im Ungleich-sein ist jeder gleich. Niemand kann sich dann noch selbst als "Gleicher" fassen, da dies doch nur die eigene Ungleichheit noch stärker hervorhebt und den "natürlichen" Anspruch auf Vorrechte und Pfründe argumentativ erschwert. Dies ist kurz zusammengefasst die Grundidee, die hinter der "Inklusion" steht, wie sie in der UN-Behindertenrechtskonvention seit 2009 geltendes Recht in der BRD ist. (4)

Wie ist diese Symmetrie in der Ungleichheit nun aber umzusetzen? Dies ist genau dann problematisch, wenn die Gesellschaft als ein Kräftemessen begriffen wird. Wettkämpfe zwischen Ungleichen sind schwer zu realisieren, weil die Nachteile über "Schadensklassen" jeweils ausgeglichen werden müssten, etwa wenn Frauen mit Männern Kraftsport treiben, Gehbehinderte mit Rollstuhlfahrern Wettrennen austragen, IQ 140-Menschen mit Normalbegabten über logische Knobelreien streiten, etc.

Ein gutes Beispiel für diese Umsetzungsproblematik ist der Sportunterricht: Dieser scheitert ja häufig bereits daran, dass koedukativ Mädchen mit Jungen Fußball, Basketball oder ähnliches spielen und zumeist in den Spielzügen übergangen werden. Monoedukation wäre gemäß dem Obigen aber nicht nur nach Geschlecht zu realisieren, sondern der

4) Visuell wunderbar  
zusammengefasst in der  
Darstellung der Aktion  
Mensch: <http://www.aktion-mensch.de/inklusion/was-ist-inklusion.php>

5) Zum Studiennachweis

Sportunterricht zerfiel in viele unterschiedliche Sportgruppen. Sportwissenschaftler der Universitäten in Würzburg und Potsdam haben sich Gedanken gemacht und Beispiele aus der Praxis gesucht, wie ein inklusiver Unterricht im Fach Sport aussehen kann. (5) Im Ergebnis zeigte sich, dass der Sportunterricht an Schulen neu zu überdenken sei. Ein eindimensionaler Leistungsgedanke helfe hier nicht weiter. Umgang mit Bewegung, Kooperation, Verantwortung für andere, etc. gehören hierzu, weswegen im sportwissenschaftlichen Fachdiskurs auch vom "erziehenden Sportunterricht" die Sprache sei. Ungleichheit im Sportunterricht ist offenbar eine Herausforderung, die nicht mit Leistungstabellen zu bewältigen ist. Hier stehen neue Erziehungs- und Ausbildungsaufgaben im Rahmen der Lehrerbildung an, um eine entsprechende innere Haltung sowie die dementsprechenden didaktischen Modelle vermitteln zu können.

## Ach

Fast hätte es auf die Rezeption des Œuvres von Heinrich Kleist selbst zutreffen können, das literaturwissenschaftlich berühmte Kleist'sche "Ach". Als Mischung aus Überraschung und Enttäuschung drückt das "Ach" einen Umgang mit der Welt aus, der Distanziertheit zu überwinden trachtet, diese Distanz aber immer wieder durch die Ausgestaltung der begegnenden Umwelt selbst erneuert - besser - erzwungen wird. Distanz zur Umwelt legte eben auch die Rezeptions- und Vergessensgeschichte einiger Arbeiten Kleists nahe, denn es wäre ein tiefer Verlust gewesen, wenn die von Kleist geschaffene Figur Kohlhaas, mitsamt ihrem unbedingten Kampf um Gerechtigkeit völlig in Vergessenheit geraten wäre. Gegen dieses Vergessen arbeiten aktuell zwei filmische Bearbeitungen des Kohlhaas-Stoffes für das Kino, so dass Kohlhaas bald wieder als "Buch zum Film" reanimiert werden wird. (6) Egal wie die Geschichte zum Rezipienten kommt: Wichtig ist nur, dass diese Reflexion über Gerechtigkeit und Billigkeit in den Köpfen fortbesteht und eben in diesen weiterhin möglichst viel Unruhe hervorruft.

6) Es handelt sich um "Michael Kohlhaas" ein deutsch-französisches Drama aus dem Jahr 2013 des Regisseurs Arnaud Pallières, sowie um die Komödie von Aron Lehmann „Kohlhaas oder Die Verhältnismäßigkeit der Mittel“.

## Anmerkung zum Schluss

Nicht der Liberalismus, diese ehrenwerte politische und philosophische Richtung von John Stuart Mill über Ralf Dahrendorf bis Gerhard Baum, ist abgewählt worden. Abgewählt wurde die einseitige, teils bis zur Karikatur ihrer selbst verkommene neoliberalistische Welt- und Menschensicht. Wer außer Eigennutz als Ideologie nichts anzubieten hat, kann auf den Altruismus der Stimmabgabe anderer nicht bauen. Aktuell wird das neoliberale Menschenbild, in dem der

Einzelne immer nur als Selbstoptimierer auftritt, von verschiedenen Seiten, auch von verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen der Kritik unterzogen, wie der Evolutionstheorie, der Neurowissenschaft, der Spieltheorie, der neuen Institutionentheorie etc.

Das Global Economic Symposium in Kiel vom 1.-2. Oktober 2013, organisiert vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kooperation mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, hat nun gerade diese Problematik aufgegriffen, mit dem Ziel, der Ökonomie zu einem realistischeren Menschenbild zu verhelfen.  
Good luck gehabt zu haben.

## Philosophische Tourdaten

## Oktober/November

Donnerstag, 17.10.2013, 19:30-21:30

### **Philosophischer Monatsrückblick**

Veranstalter: VHS Rhein-Sieg

Veranstaltungsort: Hennef-Ristorante Salento

Dauer: 5 Termine

Entgelt: 50 Euro

**Hennef**

Freitag, 18.10.2013, 20:00

### **Melancholie - eine Detektivgeschichte Ein literarisch-musikalischer Abend**

mit

Grün & Huth

und Thomas Ebers

Eine ungewöhnliche Liaison:

Gemeinsam begeben sich Grün & Huth und der Philosoph Thomas Ebers auf die Spurensuche

Veranstaltungsort:

Kultimo

Stadtteilbibliothek Dottendorf

<http://www.kultimo.de>

**Bonn**



Samstag, 19.10.2013, 15:00-17:00

### **Philosophische Spaziergänge**

Museum Insel Hombroich

Wo leben wir wie? Orte über Orte

Gemeinsames Philosophieren über das

Verweilen

Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge  
und Rückzugsorte.

**Neuss**



Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt  
Treffpunkt am Kassenhaus des Museums

Dienstag, 22.10.2013, 10:30 Uhr

Vortrag:

**Öffentlichkeit als eine Grundvoraussetzung  
menschlichen Seins. Überlegungen zu  
einer Philosophie des öffentlichen Lebens**

**Städtische Öffentlichkeit –  
öffentliche Stadträume  
Tagung am 22. Oktober 2013  
in Siegburg**

Veranstalter: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung (BBSR)  
Veranstaltungsort: Aula des Stadtmuseums Siegburg  
Markt 46; 53721 Siegburg  
(rund 400 Meter vom ICE-Bahnhof entfernt)

Anmeldung bis Donnerstag, 17. Oktober 2013  
Rita Klütsch  
Referat I 6 – Raum- und Stadtbeobachtung  
BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung  
Tel: +49 22899 401-2278  
rita.kluetsch@bbr.bund.de

5./6.11.2013

**Wertevermittlung im Philosophieunterricht**

"Gibt es Werte, die keinem Wandel unterliegen?" heißt es im Lehrplan Philosophie. Aber was sind Werte und wie ist es um sie faktisch bestellt? Welche Rolle kann Schule als eine unter mehreren Vermittlungsinstanzen übernehmen und welches Instrumentarium steht ihr zur Verfügung?  
Auf der Basis neuer empirischer Forschungsergebnisse zu Wertewandel und Werteinstellungen wird die Situation "vor Ort" diskutiert und analysiert. Dabei helfen Begründungsverfahren, die Wertebasis zu sichern.  
Konkrete Beispiele wie "Service Learning" und Debattierclubs werden in Workshops vorgestellt und die Möglichkeiten ihrer konkreten Umsetzung geprüft.

Veranstalter: ILF - Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung  
Mainz  
Veranstaltungsort: Herz-Jesu-Kloster, Exerzitien- und  
Bildungshaus, Waldstraße 145, 67434 Neustadt a. d.  
Weinstraße

**Siegburg**



Samstag, 9.11.2013, 15:00-17:00

### **Philosophische Spaziergänge**

Museum Insel Hombroich  
Wo leben wir wie? Orte über Orte  
Gemeinsames Philosophieren über das  
Verweilen  
Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge  
und Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt  
Treffpunkt am Kassenhaus des Museums

Neuss



Sonntag, 10.11.2013; 18:00  
Kunst & Kulinarik

### **Melancholie - eine Detektivgeschichte**

Kunst & Kulinarik: Kunst und kulinarische Gaumenfreude in  
Kooperation mit der Fattoria di Paolo

Eine Karte für die Veranstaltung kostet 28,00 Euro, mit  
Bonn-Ausweis 21,00 Euro (inklusive italienischem Buffet der  
Fattoria di Paolo). Bitte reservieren Sie bis 3 Tage vor der  
Veranstaltung Ihre Plätze. Kartenreservierung kann per Mail  
über [reservierungen@hardtbergkultur.de](mailto:reservierungen@hardtbergkultur.de) oder direkt bei der  
Fattoria di Paolo, Witterschlickerstr. 4, Tel. 0228/ 644660  
erfolgen.

Bonn



und mehr

Dienstag, 12.11.2013; 19:30-21:00

### **Warum das "alte" Europa immer noch wichtig ist Zur ungebrochenen Bedeutung der Aufklärung**

Politisch wurde das "alte" Europa von der damaligen  
Bush-Regierung abgeschrieben. Geschah dies zu Recht? Oder  
ist Europa mit seiner geistesgeschichtlichen Entwicklung auch  
weltweit noch von Bedeutung? Je stärker die ideologischen  
Angriffe auf Europas Grundwerte ausfallen, umso mehr gilt es,  
die Aufklärung als europäische Errungenschaft zu verteidigen.  
Ein philosophischer Blick auf die Aktualität der Säulen  
Europas.

Veranstalter: vhs Rhein-Sieg  
Veranstaltungsort: Hennef-Generationenhaus Hennef; Raum  
1.25  
Abendkasse: 7 Euro

Hennef



Freitag, 22.11.2013, 19:30-21:15

**Philosophisches Café Nordhorn**

**Thema: Vom Anfangen-Können**

Jeder Mensch ist sterblich. Alles hat ein Ende. Die Philosophie hat nicht zu Unrecht den Ruf, den Tod ernst zu nehmen. Menschen werden zum Menschen, weil sie sterblich sind und um ihre Sterblichkeit wissen. Was sie aber hin und wieder zu vergessen scheinen: Sie werden auch geboren. Die Geburt ist ebenso zentral für den Menschen als Menschen wie der Tod. Die Geburt steht für den Anfang und für die Möglichkeit, neu beginnen zu können.

Veranstalter: Stiftung Kloster Frenswegen und vhs Nordhorn

Veranstaltungsort: Kloster Frenswegen, Klosterstr. 9,  
Nordhorn

Eintritt: 5 Euro

Nordhorn



Dienstag, 26.11.2013; 19:30

**Von der Muße zur Muse**

**Kulturgeschichtliches zum Müßiggang**

Vortrag

Bereits im 17. Jahrhundert wusste Blaise Pascal: Alles Unglück rührt daher, dass niemand in der Lage sei, auch nur eine begrenzte Zeitdauer unbeschäftigt in einem Zimmer zu verbringen. Was macht es uns so schwer, untätig zu sein? Gibt es einen Unterschied zwischen Nichtstun, Langeweile und Muße? Freuen Sie sich auf eine kleine haltungsgeschichtliche Rundreise, die zeigt, dass in unserer Gegenwart Ruhe nur noch als Event vorkommt.

Veranstalter: vhs Coesfeld

Veranstaltungsort

WBK Forum, Raum rechts 1. Etage

Osterwicker Straße 29

48653 Coesfeld

Eintritt: 5 Euro

Coesfeld

Donnerstag, 28.11.2013, 19:30-21:30

**Philosophischer Monatsrückblick**

Veranstalter: VHS Rhein-Sieg

Veranstaltungsort: Hennef-Ristorante Salento

Dauer: 5 Termine

Entgelt: 50 Euro

Hennef

Samstag, 30.11.2013, 20:00

Nordhorn

**Melancholie - eine Detektivgeschichte**  
**Ein literarisch-musikalischer Abend**

mit

Grün & Huth

und Thomas Ebers

Eine ungewöhnliche Liaison:

Gemeinsam begeben sich Grün & Huth und der  
Philosoph Thomas Ebers auf die Spurensuche



Veranstalter: Kunstverein Nordhorn

Veranstaltungsort: Kornmühle in Nordhorn

Eintritt: 13 Euro

## Auf Wiedersehen

Der Denkkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für  
4 2 3 interessieren könnten, wäre ich über eine  
Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden  
Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie  
künftig keinen Denkkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so  
finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen  
entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

[Weiterempfehlen](#) | [Angaben Aktualisieren](#) |

[Aus der Mailingliste austragen](#)

Fotos sind gemäß Creative Commons und / oder gemeinfrei.